

Für über ein Drittel aller Erwerbstätigen im Kanton wurde ein Gesuch um Kurzarbeit gestellt

Pratteln, 18.06.2020

Die Corona-Krise hat den Arbeitsmarkt unvermittelt getroffen. Die Zahl der Gesuche für Kurzarbeitsentschädigung schnellte sprunghaft in die Höhe. Insgesamt meldeten im Kanton Basel-Landschaft über 5'000 Betriebe für rund 52'000 ihrer Mitarbeitenden Kurzarbeit an. Dies sind mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen im Kanton. Die kantonale Arbeitslosenquote ist Ende Mai auf 2,7 Prozent gestiegen. Im Februar betrug sie noch 1,9 Prozent. Gesamtschweizerisch nahm die Arbeitslosenquote im genannten Zeitraum gar von 2,5 Prozent auf 3,4 Prozent zu. In dieser Ausnahmesituation ist das Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) als Dreh- und Angelpunkt für die Unterstützungsmassnahmen der Arbeitslosenversicherung, namentlich der Kurzarbeits- und Arbeitslosenentschädigung, besonders gefordert.

„Nach Ankündigung der im Zusammenhang mit dem neuen Corona-Virus verhängten Massnahmen stiegen die Gesuche um Kurzarbeit sprunghaft auf ein bis dato noch nie erreichtes Ausmass an“, resümiert Thomas Keller, Vorsteher KIGA Baselland, die Situation. Allein in den zwei Wochen bis Ende März erreichten das KIGA über 3'500 Gesuche. Im Verlauf der ersten Aprilwoche nahm die Zahl der Gesuche weiter auf über 4'500 zu und erhöhte sich bis Ende April nochmal auf rund 5'000 Gesuche. Bis Mitte Juni haben insgesamt 5'064 Betriebe für insgesamt 51'832 ihrer Mitarbeitenden Kurzarbeit vorangemeldet. „Dies sind 34,6% oder über ein Drittel aller Erwerbstätigen im Kanton“, so Keller weiter, „vor der Corona-Krise haben gerade mal drei bis vier Betriebe um Kurzarbeit nachgesucht“.

Mit 77 Prozent stammen die meisten Voranmeldungen zur Kurzarbeit aus dem Dienstleistungssektor. Wenig überraschend waren hier insbesondere das Gastgewerbe sowie der Gross- und Detailhandel betroffen. Aber auch das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Verleih- und Vermittlungsbranche waren vom «lock down» besonders tangiert. Im 2. Sektor stammen mehr als die Hälfte der Voranmeldungen aus dem Baugewerbe.

Was den Stand der Auszahlungen betrifft, so wurde bis zum 12. Juni 2020 allein in Baselland Kurzarbeitsentschädigung von insgesamt 52,3 Millionen Schweizer Franken ausbezahlt. Total erfolgten 4'840 Einzelauszahlungen. Insgesamt sind aktuell 3'579 abrechnende Betriebe registriert. „Unser Hauptanliegen ist es, die Kurzarbeitsentschädigung so schnell als möglich auszubezahlen“, betont Thomas Keller. Damit die Auszahlung von Kurzarbeit schnell vorgenommen werden kann, ist es wichtig, dass die monatlichen Anträge vollständig ausgefüllt sind und die erforderlichen betrieblichen Unterlagen für den Nachweis der gemachten Angaben eingereicht werden. „Wenn dabei etwas unklar sein sollte, oder sonst Fragen bestehen, dann kontaktieren Sie unsere [Homepage](#) oder rufen Sie uns auf unserer Hotline 061 552 06 80 an“, rät Thomas Keller.

Mit der Ausdehnung der Anspruchsberechtigung in der Kurzarbeit konnte eine grössere Entlassungswelle abgewendet werden. Ein Anstieg der Arbeitslosenquote konnte dennoch nicht komplett abgewendet werden. Die kantonale Arbeitslosenquote ist bis Ende Mai auf 2,7 Prozent gestiegen. Im Februar – vor dem „lock down“ - betrug sie noch 1,9 Prozent. Gesamtschweizerisch nahm die Arbeitslosenquote im genannten Zeitraum gar von 2,5 Prozent auf 3,4 Prozent zu. Wie bei der Kurzarbeit führte die Corona-Krise in Baselland vorab im Handel, dem Gastgewerbe, dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie dem Baugewerbe zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Der „lock down“ versetzte die Wirtschaft in einen historischen Ausnahmezustand. Für das KIGA und seine Mitarbeitenden begann damit eine besonders herausfordernde Zeit. „Um die enormen Gesuchszahlen um Kurzarbeit, deren Auszahlung sowie den Anstieg der Arbeitslosigkeit bewältigen können, haben alle Mitarbeitenden des KIGA mitgeholfen und teilweise neue Aufgaben übernommen“, weist Thomas Keller hin. Hinzu kamen auch einzelne Neurekrutierungen und vorübergehende Personalverstärkungen. Gemäss Keller war die hohe Verunsicherung in der Bevölkerung und der Wirtschaft zu Beginn des „lock downs“ deutlich spürbar und ist es jetzt noch. „Es ist uns ein grosses Anliegen in dieser schwierigen Zeit für unsere Kundinnen und Kunden persönlich erreichbar zu sein“, betont Thomas Keller. Das KIGA hat entsprechend in allen wichtigen Bereichen spezielle Hotlines eingerichtet. „Vereinzelt kam es trotz unserer Bemühungen zu Wartezeiten und entsprechenden Beschwerden, was ich sehr bedaure. Insgesamt durften wir von unseren Kundinnen und Kunden aber sehr viel positives Feedback entgegennehmen“, stellt Thomas Keller erfreut fest.